

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1975)

Heft: 2

Artikel: Hans Eppens

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

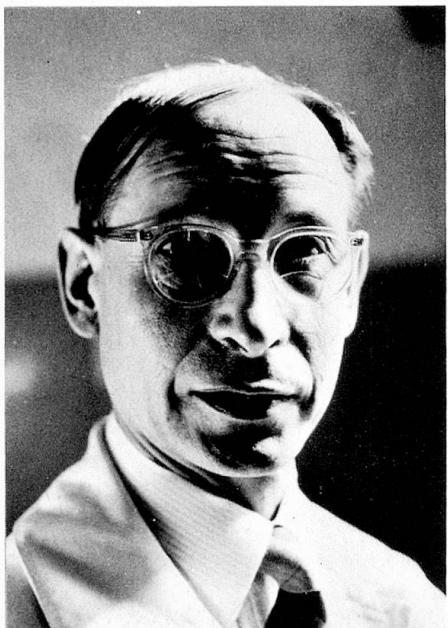
Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Basler «Klagemauer»

Hans Eppens



Geboren 1905 in Basel. Nach einer 3-jährigen Entwerferlehre für Seidenband besuchte er als Tagesschüler die Gewerbeschule Basel (Albr. Mayer). 1927/28 Aufenthalt in Paris (Academie Ranson, R. Bissière). Ausgedehnte Reisen nach Italien, Holland, Deutschland, Südfrankreich, England, USA und Mexico erweiterten des Basler Malers Horizont. Neben anderen (Basler) Stipendien erhielt er 1940 und 41 Bundesstipendien der Eidgenossenschaft.

1924 stellte Hans Eppens erstmals in der Basler Kunsthalle (Weihnachtsausstellung) aus. 1928 im Salon d'Automne in Paris, später mehrmals im Zürcher Kunsthaus, an Salons oder «Nationalen» in Genf und Bern. Weitere Ausstellungen in Neuenburg, Solothurn, Bern und Basel, Weil am Rhein. Seit 1924 fast ständig Aussteller in der Kunsthalle Basel an der Weihnachtssausstellung, eigener Saal 1936, 1946 und 1957. Viele eigene kleinere und grössere Ausstellungen in Galerien. Ruhen bei vielen Menschen mindestens zwei Seelen in der Brust, so trägt Eppens den Kampf zwis-

schen dem Streben nach geistiger Vertiefung und nach Entfaltung im Bereich des sinnlich Sichtbaren, Blühen- den der Schöpfung und des menschlichen Lebens bis in seine Malerei hinein. Aber nicht nur wechseln introversierte «dunkle Perioden» mit «hellen», sondern oftmals, in immer wieder neuem Suchen nach Selbstverwirklichung, die Maltechnik: der Maler möchte vorerst möglichst alle Techniken beherrschen, aus allen diesen vielen Möglichkeiten zu einer neuen Synthese gelangen. Seine grosse Verehrung gilt der italienischen Hochklassik, dem holländischen Barock und dem schwerblütigen deutschen Idealismus des späten 19. Jahrhunderts.

Trotzdem arbeitet der Maler Eppens, namentlich in Figurenkompositionen und im Stillleben neuestens auf einen herben, oft «visionären» Realismus hin. Das «Ewig-Menschliche» wird dabei sein Hauptanliegen bleiben. Sein umfangreichstes Werk, der fünfteilige Jesaja-König-David-Altarzyklus kann im Vorraum der Johanneskirche in Basel besichtigt werden.